595.705 ZZ
INSECTS
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at
169317

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction.
C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandl. v. E. S. Mittler in Berlin, u. Fr. Fleischer in Leipzig.

No. 1—3. 19. Jahrgang. Jan.—März. 1858.

Neujahrsnovelle

pro 1858

nebst Preisfragen.

1.

In einer lauen Spätsommernacht, kalendergemäss mondscheinig,
Hat Herr Violaz sich aufgemacht aus Pommern höchst sechsbeinig.
Er fluchte: „Das halte der Teufel aus im philiströsen Germanien —
Mich drängt die Sehnsucht hinweg, hinaus, nach Frankreich oder nach Spanien.
Hier haben die Schönen vor lauter Fett Eisbeine statt zierlicher Schienen,
En France ist alles so sauber und nett, da giebts *Minie-Carabinen!*
O Carabine, mein Traum-Ideal, ahnst Du, dass ein liebender Pommer
Nach Dir vergeht in gereimter Qual? noch dazu im heurigen Sommer!"
So und nicht schlechter phrasirte der Wicht, was ihm die Tracheen bedrückte,
Bis er bei des Mondes mattstrahlendem Licht Telegraphendräthe erblickte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

2.

Flugs kroch er die erste Stange hinauf und spazierte keck auf die Leitung,
Just waren Depeschen im eiligen Lauf für eine Pariser Hofzeitung,
Und eh Violaz bis drei gezählt, war er weit, weit weg schon gerissen
Bis jenseit des Rheins — da hat er's verfehlt, da ward er vom Drathe geschmissen.
Auf dem Rücken lag er und schrie: *„corbleu!* Das war eine Teufels-*Affaire!*“
Da hört er ein Stimmchen so zart: *„mon dieu, quel beau Carabin téméraire!*“
Er rasch wie der Blitz auf die Beine, und ha! im hochzeitlichsten Staate
Steht Carabinens Urbild da, und sagt: *„je m'appelle Crénate.*“
Was weiter sich noch die Beiden erzählt, das lässt sich allenfalls ahnen,
Und wer sich darum besonders quält, schlag's nach in 11,000 Romanen.

3.

[Von diesem Capitel sind die Verse in einem wirklichen Geheimen Ausbruche des Vesuv zu Grunde gegangen und nur folgendes prosaische Summarium wurde gerettet:]

Einführung des Violaz in die Crenatenfamilie. Die Männer finden seinen decatirten Rock abscheulich, die Damen elegant. Das Beibringen eines Heimathscheins wird ihm erlassen aus Gründen französischer Geographie: *la Poméranie touche de très près à la région polaire*, wo die Tinte einfriert. Wegen gewisser Gerüchte, als ob Violaz schon verheirathet und geschieden gewesen, wird eine Partie Schach gespielt. Berlin, Weiss, versucht die Partie hinzuziehen; Gotha, Schwarz, macht kurzen Prozess und gewinnt. Die Mandarinen des Muckerthums und der Gross-Mogolei verfallen in wüthenden Grimm, was man erwartete, und schlitzen sich den Bauch nicht auf, was man ebenfalls erwartete. Violaz und Crenate werden dreimal von *Cicada Tibicen* proclamirt und dann von *Ateuchus sacer* unter Assistenz von *Osmoderma Eremita* rite copulirt. Crenate weint während der Traurede so heftig, dass sie (um sich einigermassen zu beruhigen) sofort nach der Ceremonie sich in Ameisen-Eierpunsch betrinkt. Nach 3 Wochen hat Violaz seine Muttersprache schon vergessen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und schreibt an seinen Herrn Vater nur noch in zweifelhaftem Französisch. Crenate hält ihr erstes Wochenbett auf dem Ardenner Walde, das zweite in der Champagne, das dritte in den Vogesen. Die Kinder sehen bald dem Vater, bald der Mutter, bald keinem von beiden ähnlich; eins sogar, ein sogenanntes Uebergangs-Exemplar, sieht sich selber nicht im Geringsten ähnlich. Deutsche Gelehrte nehmen hieraus Anlass, die Sache gründlich zu beleuchten. Einige beweisen, dass jedes Kind eine besondere Species sei, dass sogar eines wegen Sommersprossen, die nicht gleichmässig vertheilt sind, wohl einen Doppelnamen nöthig mache für rechte und linke Hälfte. Andere Gelehrte bestreiten dies, ohne eine eigene Meinung aufzustellen. Noch andre ziehen die Schöpfungsgeschichte, die Arche Noäh, die Racen-Unterschiede, die Zulässigkeit der Sclaverei als nothwendige Momente mit in den Bereich der vorliegenden Frage. Andre Gelehrte bestreiten dies, ohne eine eigne Meinung aufzustellen. Noch andre, die im Bewusstsein ihrer angebornen, folglich durch nichts zu ruinirenden Bescheidenheit stolzes Oberwasser haben, construiren ein solches Labyrinth aus Punkten, Streifen, Ketten und Rippen, durchkreuzt von unregelmässig punctirten Streifen und regelmässig gebrochenen Rippenketten, dass die lichtvollste Ueberführung und die Anführung abschreckend schlagender und breitgeschlagner Beispiele niemanden überführt oder anführt, als die vorhinein schon überzeugten Kappenbrüder. Andre Gelehrte bestreiten dies, ohne eine eigene Meinung aufzustellen.

Unter diesen Umständen, oder wie jener Registrator ad marginem der an das Obergericht eingeschickten Acten bemerkte: „Da vorliegende Sache nunmehr so weit gediehen, dass kein vernünftiger Mensch mehr daraus klug werden kann" — war stark die Rede davon, die Sache wegen ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung vor den Bundestag zu bringen. Jedoch um eine so wichtige Entscheidung bei diesen kurzen Tagen und der langen mercantilischen Krisis nicht der Gefahr der Ueberstürzung auszusetzen, wurde die Stellung von Preisfragen beliebt.

A.

War die Ehe zwischen Violaz und Crenata eine verpönte oder nicht?

An matrimonium quaestionis incestuosum fuerit aut potius sodomiticum?

B.

Gesetzt, der hinterpommersche Aeneas hatte in seinem schaurig orthodoxen Vaterlande ausser einer geschiedenen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Kreusa noch ½ Dutzend alimentenberechtigter Didonen sitzen lassen, würde er seine Lavinia-Crenata in eine pr. Wittwen-Casse haben einkaufen können?

C.

Wie stellt sich das hypothecarische Recht der Kinder aus dieser Ehe bei künftigen Ausgaben des seit der classischen vierten Edition durch auffallende Nachlässigkeiten romantisch gewordnen Catalogus coleopt. Europae? Werden sie als rechtlose Spurii spurlos übergangen, oder wird ihnen als *Localratzen* eine schwache Existenz *„in schiefer Schrift“* zugebilligt? Oder werden sie in den *Limbus der Infanten* mit ungewissen *Sedes* verwiesen? Bei der letztern Frage sind natürlich die pharmaceutischen Mitglieder wegen persönlicher Debit-Interessen frischen Löwenzahns und alten Fliegenpapiers ausgeschlossen.

Die endgültige Entscheidung dieser Tusculanen ist offenbar nur von den Propheten der Entomo-Mormonen am salzigen Plötzen-See zu erwarten. Einstweilen verbleibt es trotz aller schäkerhafter „Eingesandt's“ bei jener heillosen, unlogischen Verwirrung, von welcher Göthe im Divan sagt:

Wo man nicht zu sondern wusste
Mäusedreck von Coriandern.

Sollte aber — wir wagen es zu hoffen — unsern Tagen das unverdiente Glück beschieden sein, dass ein genialer Jüngling, mit dem höheren M. & Coriander-Sonderungsblick begabt, die Sache vor sein geheimes Obertribunal und Forum papale zieht und in seinem Moniteur Impérial (einer Zeitschrift, welche eben keine Zeitschrift, sondern eine Ewigkeitschrift ist), einen Strahl seines Hydro-Oxygen-Leuchtgases auf diese obscuren Fragen blitzen zu lassen geruhet, — dann, ja dann wird es den bisherigen blinden Hessen wie Schuppen von den Augen fallen und sie werden im Chorus einstimmig jubeln:

Köstlich ist's, wenn Scheidler, Preyssler, Purpurascens und Crenatus
Sämmtlich in die Luft verstieben als locale Ratzen-Flatus:
Kann Er vollends wegpurgiren den vertrackten — — Mollii,???
Schalle unserm Abführdoctor dreifach Hopp, Hopp, Hoppii!!!

C. A. D.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: Neujahrsnovelle pro 1858 nebst Preisfragen. 3-6